



<https://www.swiss-architects.com/it/architecture-news/meldungen/theater-basel-wird-sanieret>

Höchste Ansteckungsgefahr:

Theatervirus verbreitet sich im Fröschi

Das Theater Basel ist eines der grössten Theater in der Schweiz. Es ist ein 3-Sparten-Haus, d.h. es werden sowohl Schauspiel, als auch Ballett und Opern auf der Bühne gezeigt. Unsere Reporterin Laura Dujardin (1Ab) hat sich mit Herrn Füeg getroffen und ihn zum bestehenden Theaterabo an unserer Schule interviewt.

Was ist das Theaterabo genau? Könnten Sie uns das kurz erklären?

Die Idee dazu stammt vom Theater selber, das Jugendlichen zeigen will, was auf der Bühne alles möglich ist. Dazu werden 7 Vorführungen angeboten zu einem Gesamtpreis von 110 Franken. Das bedeutet, dass eine Aufführung umgerechnet nur 17 Franken kostet! – Der Normalpreis liegt viel viel höher und

könnte von den Jugendlichen gar nicht aufgebracht werden.

Warum gibt es so ein Angebot für Jugendliche?

Wenn die Jugendlichen nicht jetzt ihre Liebe fürs Theater entdecken, dann gehen sie auch später nicht. Unsere Schule hilft mit uns bietet das Theaterabo direkt hier bei uns an – auf unserer Homepage unter „T“ wie Theater zu finden.

Wer wählt die Stücke aus, die mit dem Theaterabo angeschaut werden?

Das Theater zeigt viel mehr als 7 Stücke in einer Saison. Die Auswahl wird vom Theater getroffen und berücksichtigt alle drei Sparten und schaut auch, dass nicht alles aus dem gleichen Jahrhundert stammt. Manchmal habe ich mit dem Theater auch ein

anderes Stück auswählen können, als im Programm vorgeschlagen.

Seit wann betreuen Sie das Theaterabo im Fröschi?

Also ich bin 1979 hier als junger Lehrer ins Fröschmattschulhaus gekommen und habe meine erste E-Klasse übernommen. Als die dann 1982 in die 4. Klasse kamen, habe ich mit dem Abo angefangen. Ich hatte auch immer noch eine jüngere Klasse in Deutsch und wenn die dann auch in der 4. Klasse waren, habe ich sie auch mitgenommen.

Durften dann nur Ihre Schülerinnen und Schüler mitkommen?

Das Theaterabo hatte sich mit der Zeit herumgesprochen und einzelne Jugendliche aus den anderen Klassen wollten auch mitkommen. Seit 2003 gilt

Editorial

Das Schuljahr 2017/18 dauert nur noch wenige Tage. Dann werden uns die letzten Schülerinnen und Schüler verlassen, die noch für ein Jahr die zwei getrennten Welten von Erlimatt mit dem Niveau A und Fröschmatt mit den Niveaus E und P erlebt haben. Ab dem kommenden Schuljahr ist der Standort Fröschmatt für alle Leistungszüge eine Selbstverständlichkeit. Der heutige Schulalltag zeigt dies bereits.

Als Schulleiter kann ich stolz darauf sein, was an unserer Schule tagtäglich von den Lehrpersonen, den Sozialpädagoginnen und -pädagogen, vom Hauswarteamt, dem Sekretariat und dem Schulsozialarbeiter geleistet wird. Auch die meisten Schülerinnen und Schüler arbeiten und lernen mit viel Einsatz und Aufwand, Freude und Lust. Dafür bedanke ich mich bei allen aus tiefem Herzen.

Kleine Wermutstropfen sind für mich die wieder vermehrt zu beobachtende Verrohung der Sprache (auch im Unterricht) und die ebenfalls zunehmenden kleineren Vandalenakte. Hier Halt zu gebieten, wird uns in den kommenden Schuljahren beschäftigen. Respekt und wertschätzender Umgang müssen gepflegt und eingefordert werden.

Jetzt komme ich aber wieder zu den Sonnenseiten des Schulalltags. Sie halten die aktuelle Ausgabe der PaZ in den Händen. Einmal mehr haben die Schülerinnen und Schüler unter Mithilfe von Francis Barcelo und Petra Arias-Feo eine vielfältige und bunte Schulzeitung zusammengestellt. Herzlichen Dank allen Beteiligten für diese tolle Arbeit.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre.

Thomas von Felten, Schulleiter

das Angebot für alle 4. Klassen des Niveaus E und P. Das Niveau A war damals ja noch im Erlimatt oben und war nicht dabei. Inzwischen können sich alle Schülerinnen und Schüler für das Abo melden.

Welche Rückmeldungen haben Sie von den Jugendlichen erhalten?

Die Schülerinnen und Schüler haben es immer toll gefunden. Natürlich ist es immer ein grosser Schritt, wenn es sich um eine Oper handelt. Das ist gewöhnungsbedürftig. Aber es gibt ja immer eine Vorbereitung.

Wenn es ins Ballett geht, ist es für die Jungen in der Gruppe immer eine grosse Herausforderung, aber sie lassen sich darauf ein und das ist immer eine gute Voraussetzung.

Bleiben einige auch nach der Schule dabei?

Ja, tatsächlich begegne ich machen „Ehemalige“ wieder beim Theaterbesuch. Das Abo gibt es auch nach der Schule noch solange sie in der Lehre sind.

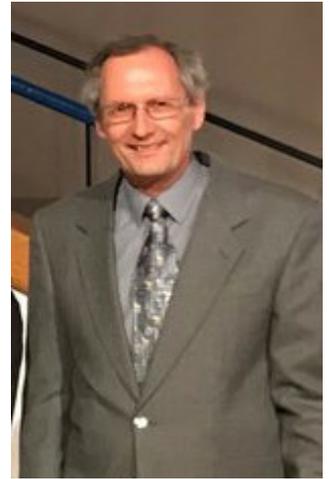
Wie gross ist Ihre „Abo-Gruppe“?

In diesem Jahr sind 21 aus den 3 E- und 2 P-Klassen vertreten. Die meisten kommen jedoch aus meiner eigenen Klasse – die konnte ich in den drei Jahren gut darauf vorbereiten ;-)

Da ich nur mit 4. Klassen ins Theater gehen, wechselt die Gruppe jedes Jahr.

Werfen Sie mit der Gruppe auch einen Blick „hinter die Kulissen“?

Wenn ich mit dem Abo unterwegs bin, frage ich auch immer, ob sie das Theater von innen anschauen möchten. Dazu haben dann mindestens 10 Jugendliche Lust und ich buche für uns eine Führung. Damit verbunden ist dann auch ein Workshop, bei dem wir bei einer echten Probe nicht nur zuschauen, sondern auch selber mitmachen dürfen. So eine Szene mit den Profis zu spielen ist schon noch eine Begegnung der besonderen Art und macht unglaublich viel Spass!





Top in Mode

Hoodies im Textilen Gestalten

Trikotstoff zu verarbeiten ist nicht so einfach!

Zuerst haben wir die Modelle angeschaut; nachher gingen wir in den Stoffladen. Dort durften wir uns eine entsprechende Farbe aussuchen.

Wir benötigten noch folgendes Material um arbeiten zu können: Stoff, Schnittmuster, Stecknadeln, Heft- und Nähfaden, Massband, Scheren und die Nähmaschine. Dann ging es los: Schnittmuster auf doppelt

gelegten Stoff „güfele“, Nahtränder anzeichnen, Teile zuschneiden. Stoffteile rechte auf rechte Seite „güfele“, heften, nähen mit der Nähmaschine (Zick-Zack-Stich anwenden). Dann war unser Kleidungsstück fertig.

Wir fanden die Arbeit der lehrreich und spannend.

**Die Klassen KK, 2A, 2E
im Textilen Gestalten**

BALKAN

Wusstest du schon?

Gerichte

Auf dem Balkan hat viele spezielle Gerichte: Cevapcici, Burek, Pita, Sarma, Schafskäse/Reis, Palačinke (Crêpe), Kaymak, Pljeskavica, Gulaš und punjena Paprika (gefüllte Paprika).

In der balkanischen Küche spielen Chili, Paprika und Salz eine sehr grosse Rolle, weil die meisten Sachen aus Fleisch bestehen. Vieles wird gegrillt: z.B. Paprika, Cevapcici, Fleisch. Dazu wird als Spezialität Ajvar und Joghurt getrunken.

Feste

Es gibt Feste für die muslimische wie auch für die christliche Bevölkerung.

Also bei mir feiern wir Bajram so: Am Morgen muss ich früh aufstehen, mich anziehen und in die Moschee gehen. Nach dem Beten gehen wir zurück nachhause und essen gemeinsam. Nachher gehen wir die Verwandten besuchen und feiern diesen Tag mit allen zusammen.

Nun zu unserer Familie, wir feiern Weihnachten so: zunächst schmücken wir den Weihnachtsbaum und dekorieren die ganze Wohnung. Danach legt meine Mutter Stroh in die Ecke und versteckt darin Geld und Schokolade. Dann dürfen wir es suchen und anschliessend feiern wir in der Familie.



<https://de.wikipedia.org/wiki/Balkanhalbinsel#/media/File:Balkan6.png>

Hallo liebe Mitschülerinnen und Mitschüler vom Fröschmatt

Arnes (1Ac) und ich (Anastasija 1Ab) erklären euch ein paar Dinge über den Balkan, da viele von uns aus diesen Ländern stammen.

Der Name kommt von dem Balkangebirge, das die Halbinsel in Südosteuropa überzieht. Welche Länder gehören eigentlich zur Balkanhalbinsel? Das sind: Mazedonien, Griechenland, Bulgarien, Serbien, Bosnien & Herzegowina, Montenegro und der Kosovo. Dazu kommen noch ein Teil von Kroatien, Rumänien, Slowenien und der Türkei. Insgesamt wohnen ca. 60 Mio. Menschen auf dem Balkan.



<https://migusto.migros.ch/de/rezepte/cevapcici-mit-peperoni>

FEST FÜRS VOLK

Tolle Bundesfeier auf dem Schmittiplatz

Interview mit ehemaligen Bürgergemeinde-Präsidentin Chantal Jenny-Weisskopf

Was hat Sie dazu bewogen die 1.- August-Rede zu halten?

Ich bekam letztes Jahr eine Anfrage des Organisators. Nach reiflichem Überlegen kam ich dann zum Schluss, das zu machen.

Wie sind Sie auf das Thema Ihrer Rede gekommen?

Das war das Schwierigste an der ganzen Sache. Ich recherchierte im Internet, was die Bundesräte so machen. Und da ich Bürgergemeinde-Präsidentin war, nahm ich ein Thema, welches mit „Heimat“ zu tun hat im Zusammenhang mit der Einbürgerung.

Was ist Ihre Aufgabe als Präsidentin der Bürgergemeinde?

In erster Linie schauen ich oder wir, also alle Bürgerräte, ob die Personen, welche eingebürgert werden sollen, ihre Pflichten erfüllen. Oder ich gratuliere Leuten, die über 90 sind und Geburtstag haben oder Paaren, die Goldene Hochzeit feiern und vieles mehr.

Wie haben Sie den Abend erlebt?

Sehr gut eigentlich, ich war bei meiner Rede etwas nervös, aber ich habe es doch sehr genossen.

Sie waren früher selber im Fröschmatt. Woran erinnern Sie sich noch?

Zu meiner Zeit wurde der Fröschbrunnen mit einem grossen Fest eingeweiht. Es war eine schöne Zeit.

Was waren Ihre Lieblingsfächer?

Hauptsächlich Französisch, dies hatte ich auch bei meiner Klassenlehrerin.



Jedes Jahr am 31. Juli gibt es auf dem Schmittiplatz eine Bundesfeier für Klein und Gross. Wir Prattler feiern immer schon einen Tag voraus!

Bei diesem Anlass wird die Prattler Bevölkerung mit einem tollen Bühnenprogramm unterhalten. Es tritt jeweils die Musikgesellschaft Pratteln auf, welche natürlich auch die Schweizer Nationalhymne spielt. Dazu unterhält sie die Gäste aber auch mit anderen tollen Liedern.

Der Präsident des VVP (Verschönerung Verein Pratteln) hält eine kurze Rede. Der VVP organisiert übrigens die ganze Feier für die Prattler Gemeinde. Dann gibt es weitere Show-Acts wie z.B. der Trachten Club im Jahr 2017. Was aber nicht fehlen darf an einer Bundesfeier ist der oder die Festrednerin. Im Jahr 2017 hat Bürgergemeinde-Präsidentin Chantal Jenny-Weisskopf diese halten dürfen.

Ich durfte sie anschliessend noch interviewen (s. Spalte links). Leider hat sie ihr Amt auf Ende 2017 abgegeben.

weiter zur nächsten Seite...

Tradition



Nach der Rede ist der offizielle Teil der Feier abgeschlossen und es kann zu einer Livemusik getanzt werden. Die Kinder können auf dem abgesperrten Platz ihr Feuerwerk in den Himmel schiessen und andere sitzen einfach gemütlich mit Kolleginnen und Kolleginnen oder der Nachbarschaft zusammen.

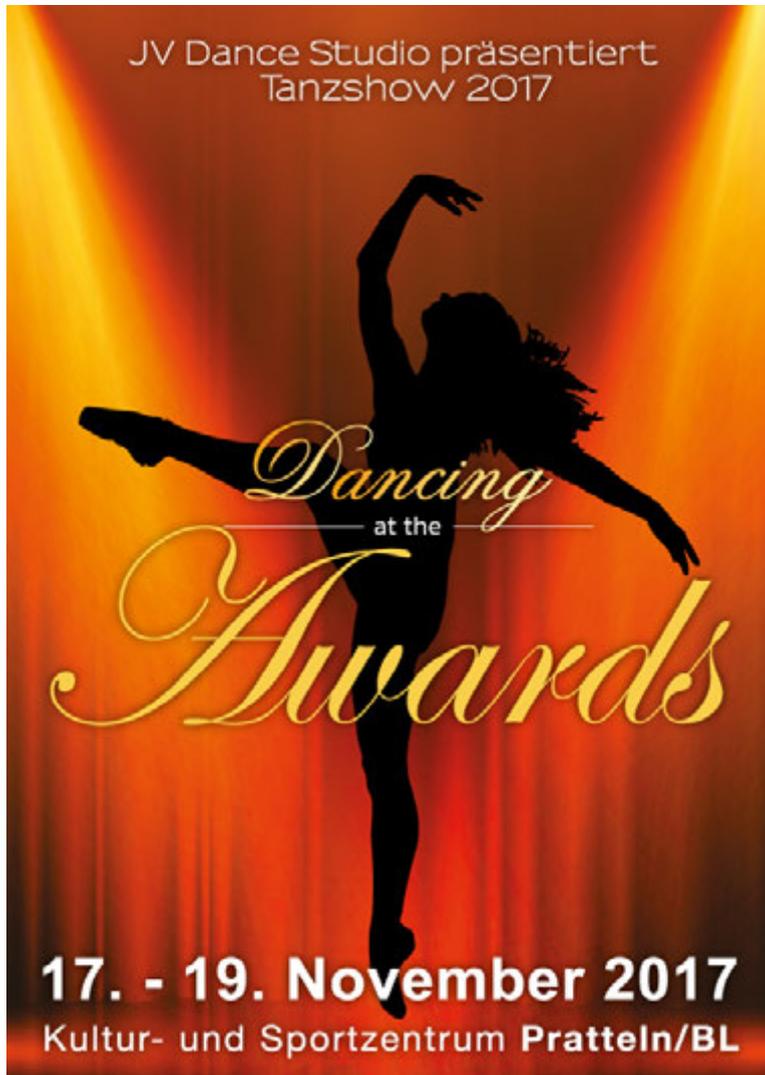
So ein Anlass braucht auch immer viele Helfer und organisatorische Vorbereitungen. Der VVP wird hierbei von einem eingespielten Team bestehend aus den Führtägern sowie der Fasnachtsclique Schottendichter unterstützt. Diese sind jeweils für den Auf- und Abbau und die Getränke zuständig. Mitglieder des FC Pratteln stehen am Grill und sorgen dafür, dass niemand hungrig nach Hause gehen muss. Die CB-Schnooger sind für die Bar verantwortlich, welche vor allem in den späten Abendstunden gut besucht ist. Auch die Pfadi Adler verwöhnen die Gäste mit selbstgebackenen Kuchen, Öpfelchüechli und Kaffee. Den Erlös dieser Feier bekommen die helfenden Vereine als Zustupf in ihre Vereinskassen ausbezahlt. Sie sind es schliesslich, welche neben dem Vorstand des VVP's den sehr geschätzten Anlass immer wieder toll über die Bühne bringen.

Trotz schlechtem Wetter im 2017 war der Schmittplatz sehr gut mit Leuten gefüllt, um den Geburtstag der Schweiz zu feiern. Das zeigt auch, dass der Anlass ein wichtiger Bestandteil für die Gemeindeleben in Pratteln ist. Auch im Jahr 2018 wird es die Bundesfeier auf dem Schmittplatz geben und ich darf Euch verraten, dass unser junger Gemeindepräsident Stephan Burgunder der Festredner sein wird. Auch er ist im Fröschi in die Schule gegangen, also ein richtiger Prattler. Wir dürfen gespannt sein, welches sein Thema sein wird!

Von Nico Filetti (4Ea)

Übung macht die Meisterin

Tanzen im JV Dance Studio in Pratteln



<http://jvdance.ch/events/tanzshow-2017/>

Ich heisse Elena, bin 13 Jahre alt und tanze schon seit 5 Jahren im JV Dance Studio in Pratteln.

Alle zwei Jahre es eine grosse Tanzshow im Kuspo. Letztes Jahr im November war es wieder soweit. Ich selbst war schon zum zweiten Mal dabei und freute mich schon lange im voraus darauf. Allerdings war ich ziemlich nervös. Doch wir begannen schon vor den Sommerferien mit den Vorbereitungen für den Auftritt.

Viele gehen mehrmals in der Woche zum Tanzen. Meine Tanzgruppe besteht aus 12 Mädchen, die mit mir in der Show zu Tina Turners Version von Proud Mary getanzt hatten.

Es gab Tickets, Kostüme und ganz viel Action! Auch dieses Jahr gab es ein Thema und zwar: „Dancing at the Awards“.

Es gab drei Auftritte, vom Freitag bis am Sonntag. Am ersten Tag waren alle aufgeregt. Ich war am Anfang des Tanzes nervös, doch ich merkte, dass es eigentlich wirklich ein tolles Gefühl ist, auf einer Bühne zu tanzen.

Für alle war es ein wirklich tolles Erlebnis mit Kostümen, Frisuren und Make-up diese Show zu veranstalten. Das Publikum konnte ein Gefühl dafür bekommen, was wir das ganze Jahr über machen.

Einige haben sicher Lust bekommen, bei der nächsten Show auch dabei zu sein.

Von Elena Bregy (1Pa)



<http://jvdance.ch/photos/photos-show2017/>

Handball



<https://tv-pratteln-ns.ch/handball/juniorinnen-fu14/>



DER SPASS STEHT IM ZENTRUM

Unsere Redaktorin Piya Güclü (1Eb) berichtet über ihr grosses Hobby Handball. Seit Jahren schon spielt sie mit Kolleginnen Turnier um Turnier. Das Wichtigste dabei: Es muss Spass machen.

Ich heisse Piya, bin 13 Jahre alt und spiele seit ungefähr sieben Jahren Handball in Pratteln. Beim TV Pratteln stehe ich seit über drei Jahren im Tor.

Handball ist eine Teamsportart, in der sechs Feldspieler und ein Torwart in jeder Mannschaft stehen.

Sport zu treiben, finde ich sehr wichtig im Leben. Denn man findet im Verein schnell neue Freunde und im Training kann man immer Neues lernen. Zudem macht es auch viel Spass. Am Wochenende haben wir meist Turniere oder einzelne Spiele.

Im Handballclub Pratteln (NSP) hat es auch viele Kollegen, die ich aus dem Fröschi kenne.

Im Juli 2017 fuhren mit unserem U14-Team nach Schweden an das weltgrösste Handballturnier, den so-

nannten „Partille Cup“. Dieses Turnier gibt es seit 1970 und man spielt dort – im Gegensatz zu sonst – auf Gras. Dort haben wir gegen Sparsborg IL, Herning FH, Kristiansläd HK 2, Fet IL und HK Aränäs 1 gespielt, aber auch anderen Mannschaften zugeschaut. Mir hat es in Schweden sehr gefallen, es war sehr toll und eine schöne Zeit!

Um nach Schweden zu kommen, fuhren wir mit dem Zug durch Deutschland, danach mit dem Schiff nach Schweden. Auf dem Schiff übernachteten wir einmal. Während unseres Aufenthaltes schliefen wir auf Luftmatratzen in einer Schule. Etwa fünf Mannschaften wohnten dort und es war cool, denn wir haben mit ihnen zu kommunizieren versucht und sogar neue Freundinnen aus Polen dazu gewonnen. Mit denen stehen wir heute noch in Kontakt.

Wenn ihr auch Handball spielen möchtet, könnt ihr euch gerne beim Handballclub Pratteln melden.

Wir freuen uns auf dich!





<https://www.geocaching.com/blog/2017/10/caution-geocacher-in-training/>

<https://www.geocaching.com/seek/gallery.aspx?guid=9e1ffc34-3bbd-447e-b744-2d40a9d07e08>

Geocaching

Schatzsuche per Handy

Einige von euch fragen sich sicher, was Geocaching überhaupt ist?

Nun Geocaching ist ein Spiel, ähnlich wie eine Schatzsuche, welches auf der ganzen Welt gespielt wird. Es gibt verschiedene Varianten von Geocaching: Es gibt eine Variante bei der man nur eine Koordinate suchen muss, dann noch eine bei der man mehrere Koordinaten hat und noch eine, bei welchen es bei den Verstecken jeweils noch ein Quiz gibt. Die Verstecke sind auf öffentlichem Gelände.

Die Koordinaten/Rätsel findet man im Internet unter www.geocaching.com.

Auch in Pratteln gibt es einige Caches, sogenannte Verstecke, die man suchen kann. Wir drei Redakteure haben diese weltweit grösste Schatzsuche hier in der Umgebung mal ausprobiert. Es folgen ein paar Impressionen:

Bevor man allerdings beginnen kann mit der Schatzsuche, muss man sich einloggen. Wenn man sich eingeloggt hat, kann man auf eine Karte gehen, auf der man verschiedene Koordinaten von Orten in Pratteln hat oder wo man sich halt befindet. Wir haben drei Orte besucht um einen Cache zu finden: Der erste war auf der Hexmatt und war gar nicht so leicht aufzuspüren. Der zweite war beim alten

Friedhof in der Nähe des Fröschmatt's, den konnten wir ziemlich schnell finden. Aber der dritte beim Bahnhof war am schwierigsten von den drei Verstecken. Wir brauchten sicher eine halbe Stunde oder mehr bis wir es endlich gefunden hatten. Es gibt vor jedem Versteck einen kleinen Hinweis, damit man den Cache besser finden kann. Jedoch gibt es auch viele Hinweise durch Kommentare von Leuten, welche den Cache schon gefunden hatten, die durchaus hilfreich sein können.

Wenn man so einen Cache dann mal gefunden hat, gibt es im Inneren ein Logbuch, in das man seinen Namen vom Login und das Datum hinein schreiben kann. Das Logbuch ist in einem Behälter versteckt, der aussehen kann wie eine Frühstückbox (siehe Foto oben) oder aber auch wie eine Batterie oder eine Kaugummi-Attrappe...

Wir persönlich empfehlen diese Weltgrösste Schatzsuche gerne weiter, weil es Spass macht und man es gut mit Freunden oder mit der Familie machen kann. Gebt einfach im Internet www.geocaching.com ein, loggt euch ein und schon kann der Spass beginnen.

Von Nico Filetti (4Ea), Robin Passlack (4Ea) und Raoul Schneider (2Pb)



Rasanter Spass im Schnee

In der Projektwoche im Januar fuhren etwa 80 Schülerinnen und Schüler der Sek Pratteln nach Grindelwald zur längsten Schlittelbahn Europas

Wir fuhren um 7.15 Uhr mit dem Bus nach Grindelwald. Die Fahrt dauerte etwa zwei Stunden. Zum Glück kannten wir die Schülerinnen und Schüler aus den anderen Klassen und Niveaus bereits aus dem Sportunterricht und aus den Lernateliers. Als wir ankamen, fuhren wir mit einem anderen Bus bis ganz nach oben zur Schlittenvermietung. Oben erhielt jeder einen Schlitten, danach konnten wir noch unser Znüni essen, bevor es losgehen sollte. Die Strecke war acht Kilometer lang und damit die längste Schlittelbahn Europas. Nicht schlecht!

Risiken auf der Piste

Herr Neugebauer zeigte uns noch die wichtigsten Kniffe und Tricks: nämlich, wie man stoppt und was man tut, wenn einem auf der Strecke ein Auto oder sogar ein Bus entgegenkommt.

Die Fahrt ging sehr schnell und hat auch Spass gemacht, es hatte viel Schnee. Unten

haben wir auf die anderen gewartet und konnten dort auch etwas essen und trinken. Mit einem Bus sind wir dann immer wieder rauf gefahren. In der zweiten Runde haben wir uns aufgeteilt in drei Gruppen: die Schnellen, die Mittleren und die Langsamen. In der letzten Runde konnte man sich entscheiden, ob man bis ganz nach oben geht und dann von dort runter fährt oder ob man die kürzere Runde macht.

Nach der dritten Runde haben wir unten auf die andere Gruppe gewartet. Nach 30 Minuten waren wir wieder alle beisammen.

Die Rückfahrt war entspannt, jeder war nass wegen des Schnees. Im Fröschmatt haben wir dann uns artig von den Lehrpersonen verabschiedet.

Gerne würde ich wieder nach Grindelwald Schlitteln gehen!

Von Piya Güclü (1Eb)



www.basellandschaftlichezeitung.ch/basel/baselbiet/heisse-schlacht-um-pfeffingen-bei-der-archaeologie-baselland-130377115Auf nach Pfeffingen

Projekttag im Mai

Unterwegs mit Bahn und Bus

Am ersten Tag unserer drei Projekttag vor Auffahrt sollten wir uns überlegen, was wir am Mittwoch machen wollten.

Die Aufgabe war dann, dass wir ohne Lehrpersonen in kleinen Gruppen an einen Ort gehen sollten.

Unsere Gruppe sollte nach Pfeffingen gehen: Miljana, Mateja, Arlinda und ich. Leider konnte Arlinda nicht mitkommen, da sie am Mittwoch krank war.

Um 8.10 Uhr trafen wir uns und sieben Minuten später fuhr unser Zug ab. Kurz danach waren wir in Basel und stiegen in einen anderen Zug um. Der Zug fuhr über Arlesheim-Dornach. Wir stiegen aus und sollten zum Bus 65. Zuerst gingen die anderen zum Bus 66, also musste ich sie rufen, dass sie zur mir kommen. Es war aufregend, alles im Auge zu behalten. Wir fuhren bis Pfeffingen. Dort mussten wir dann eine bestimmte Strecke laufen. Wir

sahen unterwegs Weiden mit Kühen, Truthähnen, Ziegen und Gänsen.

Wir erreichten die Ruine und haben dort interessante Dinge angeschaut. Dort haben wir ein Interview mit einem Lehrer geführt, der schon 16 mal mit seiner Klasse dort war. Die Aussicht war phantastisch und wir sahen von dort auf ganz Basel.

Wir haben auch viel gelacht. Am meisten, weil Mateja sein Langarm-Shirt ausgezogen hatte und ich zu ihm sagte: „Du hast Mädchenbeine.“ „Sollte das ein Kompliment sein?“, fragte er. „Natürlich ist das ein Kompliment“, antwortete ich ihm schlagfertig. Das war einer meiner Lieblingsmomente auf dieser Reise und wir haben uns noch lange darüber amüsiert.

Später gingen wir zurück nach Pratteln und haben Döner gegessen.

In der Schule und haben wir dann alles erzählt.

Von Dilay Kiraz (1Ac)

FEHLENDES MITGEFÜHL

Was ist Mobbing?

Interview mit

Tobias Mettler Schulsozialarbeiter an der Sek Pratteln

Mobbing ist, wenn mehrere Personen nur auf eine Person losgehen, sie schlagen, beleidigen und auch hintenherum über sie reden.

Cybermobbing ist, wenn man durch das Internet gemobbt wird, wenn z.B. blöde Sprüche, Geläster oder Beleidigungen über die verschiedenen Internet Portale verbreitet werden.

Viele Kinder und Jugendliche, die unter Mobbing leiden, möchten es nicht zugeben, denn sie haben meistens Angst, dass sie noch mehr gemobbt werden oder hoffen, dass es irgendwann aufhören wird.

Bei Mobbing sollte man sich ganz schnell an seine Eltern, eine Lehrperson, die Schulsozialarbeit, die Schulleitung oder sogar die Polizei wenden.



<http://www.fnp.de/nachrichten/politik/Was-gegen-Mobbing-hilft;art673,2583947>

Was halten Sie von Mobbing?

Mobbing ist eine Form von Gewalt, welche eine Person gezielt erniedrigt, ausschliesst und demütigt. Es kann dazu führen, dass die betroffene Person unter gravierend gesundheitlichen Folgen leidet, sich hilflos fühlt und das Vertrauen in die Mitmenschen verliert.

Zunehmend stelle ich fest, dass der Begriff Mobbing sehr oft und bei vielen Sachen verwendet wird, obwohl es sich dabei gar nicht um Mobbing handelt.

Was war Ihr schlimmster Fall von Mobbing?

„Schlimmster Fall“ ist schwierig zu beurteilen, da für die betroffene Person die Situation immer schlimm ist. Aus meiner Sicht gibt es komplexere und weniger komplexere Situationen, was damit zusammenhängt, wie viele Personen involviert sind und wie einsichtig diese sind.

Zudem beinhaltet Mobbing meistens Straftaten, weshalb, wenn bei den ausübenden Personen die Einsicht und die Bereitschaft etwas gegen die Situation zu unternehmen fehlt, der Jugenddienst der Polizei kontaktiert werden muss.

Wodurch kann Mobbing ausgelöst werden?

Wenn es in der Klasse zugelassen wird, andere zu

Schulsozialarbeit

„dissen“ oder respektlos zu behandeln, ist das eine Grundlage, auf der Mobbing entstehen kann. Konflikte verschärfen sich, indem sich die Kinder, die andere bereits mobben, noch weitere dazu holen.

Sich beeinflussen zu lassen oder es zuzulassen, dass andere gemobbt werden, verstärkt das Mobbing noch und vergrößert den Kreis derer, die sich daran beteiligen.

Was kann dagegen unternommen werden?

In erster Linie ist es wichtig aufzuzeigen, dass es eine Nulltoleranz gibt und ein solches Verhalten nicht geduldet wird. Zusätzlich ist es sinnvoll, klare Regeln abzumachen, welche einen respektvollen und anständigen Umgang untereinander vorgeben. Um ein möglichst respektvolles Klima in der Klasse zu haben, sollten diese Verhaltensregeln von allen vorgelebt und nötigenfalls eingefordert werden.

Was hat das Handy mit Mobbing zu tun?

Durch das Handy und die neuen Medien können sich Mobbingfälle zu Cybermobbingfällen entwickeln und sich noch schneller ausbreiten.

Die betroffenen Personen werden dadurch bis ins eigene Zimmer mit dieser Thematik verfolgt. Dies war früher noch nicht der Fall und die betroffenen Personen konnten sich immerhin zu Hause zurückziehen.

Handys bieten zudem die Möglichkeit, Fotos und Texte zu kopieren und in einem anderen Chat wieder einzufügen, wo sie dann in einem völlig anderen Zusammenhang erscheinen und jemanden vor vielen Personen blossstellen können.

Vielen Dank für das Gespräch und die Informationen, die hoffentlich dazu führen, dass Mobbing in unserer Schule nicht mehr stattfinden wird!



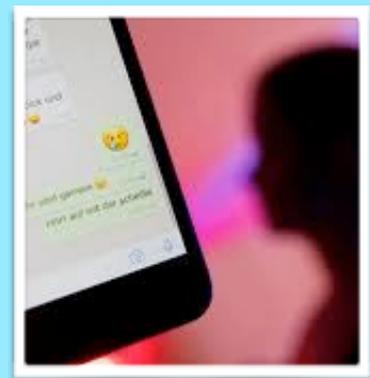
Von Hane Ramadani (1Ac)

<https://www.facebook.com/seimutigstoppmobbing/>

Mobbing entwickelt sich dynamisch

Der Auslöser, aus der die Dynamik entsteht, kann eine vermeintliche Kleinigkeit sein. Oft ist den Beteiligten der Auslöser gar nicht mehr bewusst.

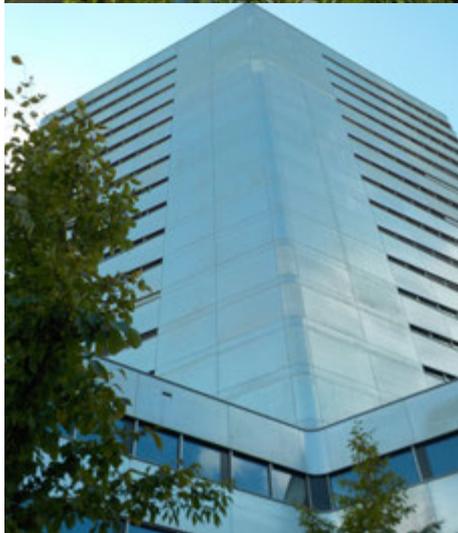
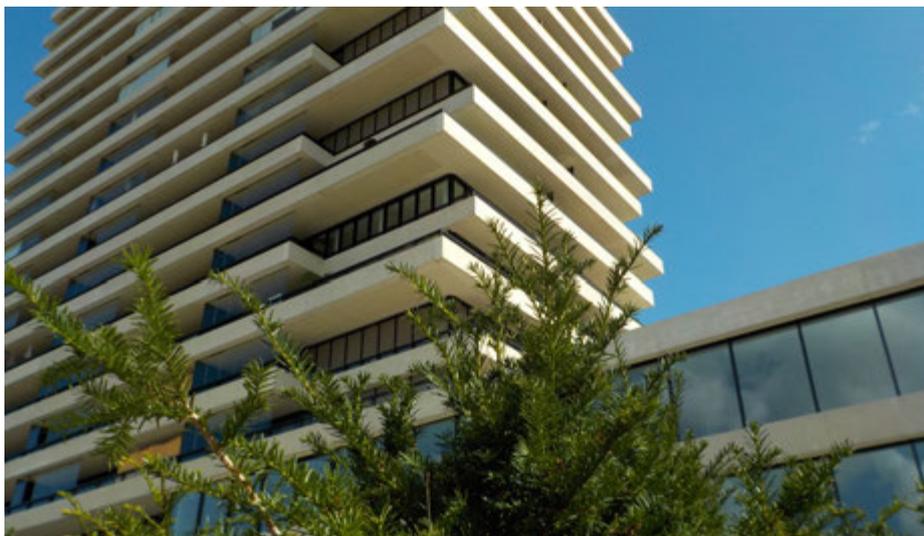
Zudem wird die Dynamik verstärkt, wenn sich weitere Personen beeinflussen lassen und sich dem Ausüben des Mobbing anschließen, anstatt die betroffene Person zu unterstützen und Hilfe zu holen.



Helfen können alle Menschen, die sich dagegen stellen

Damit sich eine Mobbingssituation gar nicht erst gross entwickeln kann, braucht es Zivilcourage.

Es ist wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler sich auch für andere einsetzen und wissen, an wen sie sich wenden können, falls sie für sich, eine Mitschülerin oder einen Mitschüler Hilfe benötigen.



Europäische Tage des Denkmals in Pratteln

Neue und alte Architektur auf Tuchfühlung

von Raoul Schneider (2Pb)

Die Europäischen Tage des Denkmals sind ein jährlich wiederkehrendes Event. Ich war bei dem Anlass in Baselland das erste Mal dabei. Es folgen ein paar Fakten und Impressionen.

Die 24. Ausgabe der "Europäischen Tage des Denkmals" in der Schweiz fand am 9. und 10. September 2017 mit dem Thema "Macht und Pracht" statt. Der Kanton Baselland legte einen Ort fest, indem man einige Beispiele zum Thema zeigen kann und entschied sich für Pratteln.

Es hiess: „Schlösser und Burgen zeigen durch ihre Lage und Grösse strategische Macht und Wohlhaben des Erbauers vor, Schulhäuser stehen für den Staat als Bildungsgarant und Hochhäuser stehen im Zeichen der modernen Architektur und der finanziellen Möglichkeiten. Von allen genannten Beispielen kann man in Pratteln diverse Bauwerke vorweisen.“

Die Tage dienen dazu, das Interesse der Bevölkerung am Erhalt von Denkmälern zu wecken und zu fördern. An insgesamt neun Denkmälern und an verschiedenen Orten in Pratteln wurden Führungen angeboten, an denen man teilnehmen konnte. Wann hat man sonst beispielsweise die Gelegenheit, den Dachboden des Prattler Schlosses anzuschauen? Nun, ich habe diese Gelegenheit genutzt und war begeistert.

Die Europäischen Tage des Denkmals finden jedes Jahr am 2. Wochenende im September in der ganzen Schweiz statt. Organisiert wird das Ganze von der Nationalen Informationsstelle zum KULTURERBE, kurz NIKE.

Mehr Informationen findet ihr unter:

www.nike-kulturerbe.ch

Engagement



<https://www.cartonsducoeur-bl.ch/lebensmittelhilfe/multimedia/>



<https://www.basellandschaftlichezeitung.ch/basel/baselbiet/wo-sich-arme-gratis-die-taschen-fullen-129828227>



<https://ksuter.wordpress.com/2013/12/20/lebensmittelhilfe-an-beduerftige/>

Einsatz des Herzens: Cartons du Coeur

Die Stiftung Cartons du Coeurs ist eine Lebensmittelhilfe für Kranke, Ältere, Arbeitslose, Alleinerziehend oder Menschen in anderen Nöten. Dort gibt es Essen in allen Varianten: Teigwaren, Kuchen, Brot oder auch Dinge für den täglichen Gebrauch wie zum Beispiel Zahnpasta, Shampoo und Deo.

Die Lebensmittel oder anderen Waren werden vorher bei den beteiligten Lebensmittelhändlern eingesammelt. So sind z.B. die Migros-Filialen an diesem Hilfssystem beteiligt, in denen rote Sammelboxen stehen, in die die Kundschaft bereits bezahlte Waren hineinlegen können.

Die Lebensmittel werden mit einem Transporter abgeholt und zwischengelagert bis am Freitagabend die bedürftigen Menschen die Lebensmittel abholen können.

Die Lebensmittel können dort für 25.- CHF pro Jahr jeden 2. Freitag ausgesucht werden. Mehrere Tische sind in einem Halbkreis aufgestellt und die Waren werden in Kisten präsentiert.

Die Bedürftigen werden dann mit einer Nummer aufgerufen, die sie kurz vorher erhalten haben, und können sich bedienen.

Lorijan Gashi (1Aa) und Rosario Jauslin (1Ec)

www.cartonsducoeur-bl.ch

info@cartonsducoeur-bl.ch

Spendenkonto:

BLKB, Liestal, IBAN Nr. CH40 0076 9016 2364 7467 6

Freude herrscht



Sandgruben-Neubau ist perfekt gelungen

Wie ihr sicher schon alle mitbekommen habt, ist in den Sandgruben Pratteln vieles erneuert worden. Die Sanierungsarbeiten waren bitter nötig, da die Freizeitanlagen in den Sandgruben nicht mehr gebrauchstauglich und vor allem nicht mehr den den hygienischen Standards entsprachen. Insgesamt haben sich die Kosten für den Neu- und Umbau der Sportanlage und des Schwimmbades auf rund sieben Millionen Franken belaufen.

Das Spezielle am Bau ist die nachhaltige Bauweise. Die Materialien wurden sorgfältig ausgewählt. Der Architekt Urs Gramelsbacher hat die Sportanlage entworfen und gezeigt, dass Architektur, Ökonomie und Ökologie sehr gut miteinander vereint werden können.

Es gibt neu ein paar Garderoben mehr, sowie Duschen bei jeder Garderobe, was es vorher nicht gab. Früher musste man meist nur mit einem Tuch bekleidet durch den ganzen Gang laufen, um zu duschen.

Es gibt neu auch einen Schulungsraum, sowie ein Büro für den Platzwart, zwei IV- und Schiedsrichtergarderoben mit Dusche und WC, einen Sanitätsraum und ein Wettkampfbüro. Dazu gibt es auch noch einen grossen Materialraum für die Vereine, den es vorher nicht gab.

Der Bau ist sehr hell und freundlich und ist nun seit einem Jahr in Gebrauch. Die Sportlerinnen und Sportler erfreuen sich täglich an der tollen Infrastruktur.

Auch das Schwimmbad wurde gleichzeitig angebaut, weil ebenfalls die Umkleidekabinen und die Duschen veraltet waren. Dort wurden grosse Gemeinschaftsduschen und Garderoben neu gestaltet. Die Schwimmbi-Beiz wurde in das Garderobengebäude verlegt, so dass es näher beim Familienbecken ist. Dieser Neubau ist schon seit zwei Jahren in Betrieb und wurde von euch sicher schon benutzt.

Von Nico Filetti (4Ea)

Weihnachtszauber

Besuch auf dem Basler Weihnachtsmarkt



<https://www.basel.com/de/Weihnachten-in-Basel/Weihnachtsmarkt>

Der Weihnachtsmarkt in Basel ist sehr schön und weit über die Landegrenzen hinaus bekannt. Und: Er ist einer der grössten seiner Art in der ganzen Schweiz.

Man kann dort Kerzen ziehen, Raclette und Brautwürste essen und allerlei Dinge bzw. Weihnachtsgeschenke kaufen.

Letztes Jahr habe ich eine heisse Schokolade getrunken, die in einer herzigen Tasse in Schuhform serviert wurde. Die Tasse habe ich danach sogar gekauft, weil sie mir so gut gefallen hat. Heute steht sie bei uns in der Küche als Dekoration.

Ich selbst bin ein grosser Fan des Basler Weihnachtsmarktes und gehe jedes Jahr hin. Die Stände sind alle weihnachtlich

geschmückt. Auch für Kinder gibt es kleine Attraktionen, so organisieren die Robi-Spielplätze auf dem Münsterplatz einen weihnachtlichen Märchenwald. Dort können Kinder Fackeln herstellen, Lebkuchen verzieren, Schlangebrot essen, mit der Kindereisenbahn fahren, Weihnachtsgestecke basteln, am Glücksrad drehen, Münzen prägen und, und, und. Nicht schlecht, oder? Diese Attraktion kosten zwischen 5 und 15 Franken, die man dann in Märchentaler umtauscht und sich eine Attraktion gönnen kann. Das macht riesigen Spass.

Ich werde auch nächstes Jahr den Weihnachtszauber in Basel wieder erleben.

Von Laura Dujardin (1Ab)

Woher kommt der Weihnachtsmarkt?

Die ersten länger abgehaltenen Weihnachtsmärkte gab es in deutschen Städten. Im Laufe der Zeit hat sich diese Tradition dann weiter ausgebreitet. Weihnachtsmärkte findet man heute auch in vielen anderen Ländern.

Der Basler Weihnachtsmarkt hat 181 Stände und findet auf dem Barfüsser-, dem Münster- und dem Claraplatz statt.

Zukunftstag

Arbeit statt Schule

Am Zukunftstag bei der Konopharma AG in Pratteln



<https://www.istockphoto.com/ch/vektor/comic-blisterpackung-von-tabletten-gm485638496-72342665>



<https://www.pppmaler.ch/Arbeiten/konopharma-pratteln/>

Um 8.00 Uhr morgens musste ich dort sein. Ich war nicht alleine, noch sechs weitere Schülerinnen und Schüler verbrachten den Nationalen Zukunftstag bei der Firma Konopharma AG, Pratteln, am Arbeitsplatz ihrer Eltern.

Wir wurden von der Chefin begrüsst und sie nahm uns erst einmal mit zu sich. Sie zeigte uns die Büros, dann das Labor und dann verschiedenen Räume, in denen man Schutzanzüge, Mundschutz und Handschuhe anziehen musste. Das ist nötig, damit die Tabletten nicht beschädigt oder besser gesagt nicht angefasst werden. Es hatte sehr grosse Maschinen, in denen kleine Tabletten hergestellt wurden.

Nachdem wir alle Räume gesehen hatten, durften wir selber an die Maschinen gehen und arbeiten. Es war eigentlich sehr leicht, aber mit der Zeit tat mir der Rücken weh vom Sitzen. Ich musste sechs Päckchen mit Tabletten auf einmal nehmen und in die Maschine legen dann kam automatisch ein Klebeband und umwickelte das Ganze. Somit war das erste Päckchen fertig und dann ging das immer so weiter. Später ging ich zu meiner Mutter im anderen Bereich des Lagers. Sie füllte Dosen ebenfalls automatisch ab.



<https://www.sanismart.de/praxisbedarf-op/hygiene-bekleidung/maimed-mrsa-besucherset-blau-unsteril/a-1924/>

Sie nahm eine Dose, hielt sie unter das Gerät und dann fielen genau 30 Tabletten hinein. Anschliessend legte sie die gefüllte Dose auf eine Waage und dann auf ein Laufband. Ihr gegenüber auf der anderen Seite der Maschine überprüfte eine Mitarbeiterin die Dosen, ob sie vielleicht schmutzig waren oder so. Jede halbe Stunde wechseln sie die Plätze, damit es nicht so eintönig ist.

Um etwa 12.00 Uhr gab es Mittag. Wir konnten einen Döner essen, sehr lecker! Dann ging es wieder zurück an die Arbeit bis zum Arbeitsende um 15.15 Uhr.

Es hat mir sehr Spass gemacht da zu arbeiten und ich würde gerne wieder so einen Tag gegen einen Schultag tauschen.

Von Arnes Zejnic (1Ac)

Blick ins Leben



<https://www.beschle.ch/>

Es gibt immer was zu tun

Am Gendertag war ich in der Bäckerei Beschle in Basel neben dem Marktplatz. Ich musste um 4.00 Uhr morgens aufstehen, damit ich um 6.00 Uhr dort sein konnte.

Eine Mitarbeiterin gab mir als erstes ein Hemd, eine Schürze und eine Haube. Das musste ich wegen der Hygienevorschriften anziehen und ich sah sehr komisch darin aus. Danach zeigte mir eine Praktikantin den ganzen Betrieb. Es hat fünf Stockwerke: ganz oben war das Büro. In den anderen Stockwerken wurden Sandwiches, Müsli, Kekse, Kuchen und Schokoladenweihnachtsmänner hergestellt oder zubereitet. In einem Zimmer wurde alles verpackt. Und dann gab es noch die Etage, wo Brot und Brötchen gebacken wurden.

Ich konnte überall ein bisschen mithelfen und alles auch probieren. Ich habe fünf Sorten Sandwiches gemacht, eine Sorte war mit Lachs und einer Zitronenscheibe drauf, die andere war mit Salami, Tomate und Ei, eine mit Tunfisch und einer kleinen Gurke, eine mit Krevetten und noch eine mit Butter, Gurke, Ei und Tomaten.

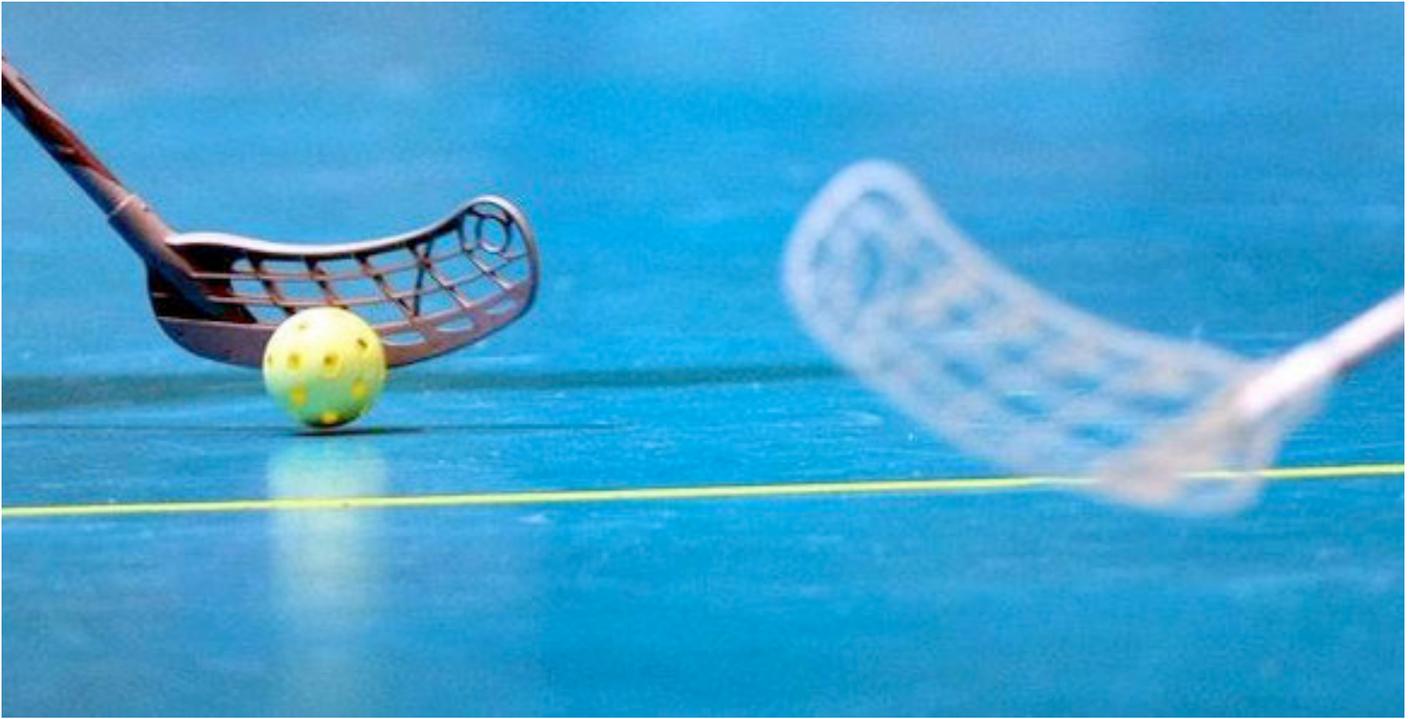
Das Beerenmüsli wurde so gemacht: Wir haben Blaubeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Bananen und Joghurt miteinander vermischt und in den Kühlschrank getan.

Ich habe auch rote und grüne Schokolade verziert und braune Schokolade gegossen. Auch einen Weihnachtsmann aus Marzipan durfte ich herstellen: zuerst hat der Bäcker uns gezeigt wie das geht und dann haben wir es nachgemacht.

Dann bereiteten wir die Saint-Honoré-Torte vor. Der Boden war schon gemacht. Ich musste nur die Sahne darauf machen und den Karamell drauf giessen. Danach habe ich die Kugel darauf gesetzt und alles wurde eingepackt und gekühlt.

Zum Schluss durfte ich einen Kuchen, einen Weihnachtsmann aus Marzipan und einen aus Schokolade mit nachhause nehmen. Den Kuchen habe in die Schule gebracht und mit meiner Klasse gegessen. Alle sagten, dass der Kuchen sehr lecker war.

Von Laura Dujardin (1Ab)



<https://www.neo1.ch/news/news/newsansicht/datum/2017/12/02/erfolgreicher-start-fuer-die-frauen-an-der-unihockey-wm.html>

Unihockey – Powersport zum Abschalten

Unihockey ist ein schneller Sport. Man kann schon ab sieben Jahren anfangen zu spielen.

Ich selbst bin schon seit zwei Jahren beim UHC Fricktal dabei und es macht mir grossen Spass. Es fasziniert mich von klein an, deshalb habe ich diesen Sport gewählt. Als ich angefangen habe zu spielen, wurde ich vom Verein und den anderen Mitspielerinnen und Mitspielern ich sehr freundlich aufgenommen.

Neben der üblichen Sportkleidung braucht man eine Schutzbrille, um sich vor Augenverletzungen zu schützen. Denn der Plastikball mit 26 Löchern kann sehr schnell auf einen zukommen. Ein Schuss mit anschliessendem Treffen kann sehr schmerzhaft sein.

Mit Unihockey verdient man auch Geld, nicht viel aber man kann, wenn man in der Nationalmannschaft oder in der Liga A spielt,

davon seinen Lebensunterhalt bestreiten – das ist dann der Beruf!. Auch als Schiedsrichter bekommt man auch Geld, dazu braucht es aber eine spezielle Ausbildung von 1 bis 3 Jahren.

Viele Jugendliche meinen, Unihockey sei nicht toll, sondern einzig allein Fussball. Dabei ist Unihockey sehr vielseitig, man hat riesigen Spass und spielt regelmässig Turniere.

Ich persönlich finde, dass es ein toller Sport ist. Und wenn man Stress in der Schule hat, dann ist das genau das Richtige, um sich auszupowern und abzuschalten.

Erstaunliches: Auf der ganzen Welt spielen unglaubliche 201`530`998`397 Spielerinnen und Spieler. Es gibt mehrere Tausende Vereine.

**Von Jan Eckerlin (1Ea)
und Tobias Mihalcin (1Eb)**

Völlige Freiheit

Alles Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde



<http://www.esmeraldaspferderanch.ch/pferde.shtml>

Hallo ich bin Semira, 13 Jahre alt, und reite schon seit etwa drei Jahren bei Esmeralda. Schon als kleines Kind faszinierten mich Pferde – so waren alle meine Spielsachen Pferde oder Ponys. Ich konnte es kaum erwarten, irgendwann einmal reiten zu dürfen.

Seitdem ich reite und viel Kontakt mit Pferden habe, bin ich viel ruhiger und entspannter geworden. Und empfehle das Hobby allen gerne weiter.

Wenn man bei der kleinen Migros den Gehweg entlang läuft, sieht man auf der rechten Seite einen kleinen Hof. Dieser heisst Esmeraldas Pferderanch. Obwohl es kein sehr grosser Pferdestall ist, macht es sehr viel Spass, dort zu reiten. Wir machen auch des öfteren kleine Turniere und kriegen dafür

Medaillen. Ganz toll sind Fotoshootings mit den Pferden. Das ist besonders cool, denn wir haben immer neue Themen, wie wir uns kleiden sollen.

Interview mit Esmeralda Engeler

Wie lange sind Sie schon Reitlehrerin?

Ich unterrichte schon seit 20 Jahren.

Ist das Pferd, weil Sie ja reiten, ihr Lieblingstier?

Nein, nicht unbedingt, ich bin eine grosse Tierfreundin. Aber für Pferde habe ich mich tatsächlich schon immer am meisten interessiert.

Ab wie viel Jahren kann man bei Ihnen anfangen zu reiten?

Das ist eigentlich freigestellt man kann immer anfangen zu reiten. Ideal finde ich – das ist meine persönliche Meinung – ab zehn Jahren.

Wann waren Sie das erste Mal auf dem Rücken eines Pferdes?

Da war ich erst sieben Jahre alt.



Wieso machen sie nicht mehr an grossen Turnieren mit?

Ja, das habe ich mal gemacht in meiner Jugend, aber ich habe jetzt kein Interesse mehr. Weil das fürs Pferd nicht zu dessen Natur gehört.

Sie haben viele Pferde auf Ihrem Hof. Gibt es da ein Lieblingspferd?

Ja, Flicka, weil ich einfach mit ihr eine spezielle Beziehung habe.

Wieso steht sehr häufig an denn Zäunen „NICHT FÜTTERN“?

Das hat einen einfachen Grund. Nicht alle Leute wissen, was ein Pferd

fressen sollte. Und je nachdem reichen die Leute Sachen hin, die für das Pferd nicht gesund sind, und danach könnte es krank werden.

Was ist wichtig über Pferde zu wissen?



Sehr vieles eigentlich, aber am wichtigsten ist der Umgang mit den Pferden. Also das Reiten ist für mich Nebensache. Die ganze Pflege und Haltung gehört ebenfalls dazu.

Können Sie sich noch an Ihr erstes Pferd erinnern?

Ja, das allererste Mal sass ich auf einem Shetlandpony. Es hiess „Goritte“ und war schön weiss. Und ich war dort sieben Jahre alt.

Wieso entschieden sie sich eine Reitlehrerin zu werden?

Also das war eigentlich zuerst mein Hobby. Und dadurch, dass ich Kinder habe und mit ihnen gerne Zeit verbringen möchte, habe ich das Reiten zu meinem Beruf gemacht.

Von Semira Iskender (1Pa)



Bed and Breakfast



Seit mehr als 20 Jahren gastiert die britische Theatergruppe Big Wheel bei uns im Fröschi, diesmal vom 23.-25. April 2018. Die kleine Aula verwandelte sich in ein Fernseh-Studio, in welchem die Sendung „Breakfast with Big Wheel“ aufgenommen wurde. Nicht nur Schüler und Schülerinnen wurden in den britischen Bann gezogen, auch Lehrpersonen waren begeistert und schlüpfen mit unter die Decke.



PaZ- WITZSEITE

...darüber lachen auch die Lehrpersonen



Lehrerin: „Wer kann mir erklären, was ein Workshop ist?“

Martin: „Das ist, wenn der Mann workt und die Frau shoppt.“

Omi hat leckere Kekse gebacken und stellt sie auf den Tisch. Als sie nach einer Weile wieder ins Zimmer kommt, sind alle Kekse vom Fritzli aufgegessen. Sie ruft entsetzt: „Da habe ich so viel gebacken und du hast nicht an deine kleine Schwester gedacht!“

Darauf Fritzli: „Klar hab ich an sie gedacht und wie! Ich habe jede Minute gedacht, dass sie hoffentlich nicht kommt, bevor ich fertig bin.“



Beim MuKi-Turnen prahlt die stolze Mutter vor den anderen, wie toll ihr einjähriger Sohn schon sprechen kann. „Peterli, sag mal Rhinoceros!“ Der kleine kommt angekrabbelt, zieht sich an der Mutter hoch und guckt in die Runde: „Zu wem?“

Der Vater kommt unerwartet ins Kinderzimmer. Er sieht seinen Sohn Nico auf dem Schrank sitzen. „Was macht er da oben?“, fragt er entsetzt seine Tochter Sara. Sie klärt ihn auf: „Wir spielen gerade Doktor und ich habe Nico zur Kur in die Berge geschickt.“



Lisa fragt den Englischlehrer: „Was heisst denn eigentlich – I don` t know – auf Deutsch?“

Antwort des Lehrers: „Ich weiss nicht!“

Lisa daraufhin: „Schade, ich dachte, dass wenigstens Sie Englisch könnten!“

Impressum

Herausgeber: Sekundarschule Pratteln, Gartenstasse 7, 4133 Pratteln

Redaktionsteam: Petra Arias-Feo und Francis Barcelo
Elena Bregy (1Pa), Silvan Degen (1Ea), Laura Dujardin (1Ab),
Nico Filetti (4Ea), Lorijan Gashi (1Aa), Piya Güclü (1Eb),
Semira Iskender (1Pa), Anastasija Janjic (1Ab), Rosario Jauslin (1Ec),
Joel Jost (1Eb), Delay Kiraz (1Ac), Tobias Mihalcin (1Eb),
Robin Passlack (4Ea), Hane Ramadani (1Ac), Raoul Schneider (2Pb),
Vipuesan Srithurairaj (1Ec), Armin Zejnic (1Aa), Arnes Zejnic (1Ac)

Druck: Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal

Auflage: 900 Stück